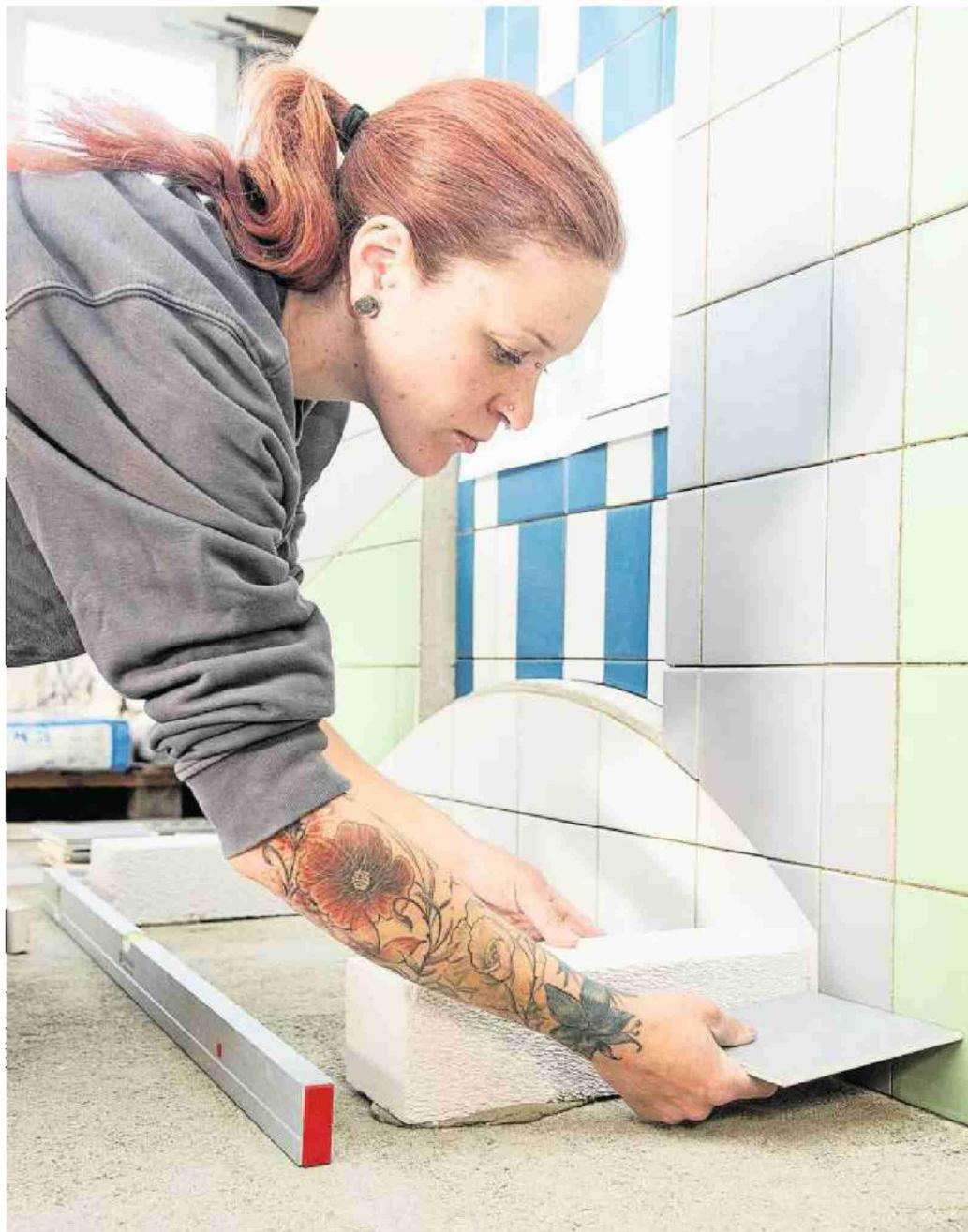




Ihr Ziel ist der Titel

Die 22-jährige Plattenleger-Lernende Laura Hermann aus Friltschen nimmt an den Swiss Skills teil.



Mit einem Plättli prüft Laura Hermann den rechten Winkel des Ytong-Steins.

Bild: Mario Testa



Mario Testa

Einfach nur dabei sein, reicht für Laura Hermann nicht. Sie will gewinnen an den Swiss Skills in Bern. «Mein Ziel ist der Titel», sagt die 22-jährige angehende Plattenlegerin selbstbewusst. «Ich glaube, ich bin gut im Plätteln und jetzt habe ich die Chance, etwas zu erreichen. Es wäre ein schöner Titel, Schweizer Meisterin im Job zu sein.»

Die Lehre zur Plattenlegerin ist bereits Hermanns zweite Ausbildung. Die Frittscherin ist gelernte Bäcker-Konditorin. Ich habe gewusst, dass ich das nicht das Leben lang machen will. «Die Arbeitszeiten sind nicht ideal mit Wochenend- und Nacharbeit, auch wenn es ein schöner Beruf ist.» Auf Plattenlegen sei sie gekommen, als sie ihrem Grossvater als Hilfskraft geholfen hat, zwei Wohnungen umzubauen. Da habe sie gegipst, gemalt, Parkett verlegt und geplättelt. «Das hat mir am besten gefallen und deshalb habe ich mich entschieden, den Beruf der Plattenlegerin zu lernen.»

So hat sie vor gut zwei Jahren eine Lehre als Plattenlegerin begonnen. «Ich hab dann aber wieder abgebrochen, weil ich nicht genug lernen konnte in jenem Betrieb. Mein damaliger Lehrmeister hat mich dann zu Roger Bantli nach Eschenz vermittelt und hier gefällt es mir gut, hier passt es.» Der Reiz am Beruf sei, dass man Abends sehe, was man Tagsüber geschafft hat. «Es ist dann auch schön anzuschauen und man spürt es auch körperlich», sagt Hermann. Jedes Badezimmer sei anders, auch jede Küche oder jeder Gangboden. «Ich habe auch schon eine Hun-

dedusche gemacht.»

Wochenlanges Training für den grossen Tag

Am 7. September gehen in Bern die Finals der Swiss Skills über die Bühne. Auf diesen Tag hin trainiert Laura Hermann nun schon seit Wochen. «Anfangs habe ich an den Wochenenden zu Hause die schwierigen Schnitte geübt, Rundungen oder Spitzen. Vor den Sommerferien habe ich das ganze Aufgabestück dann ein erstes Mal mit weissen Plättli gemacht.» In der Garage ihres Lehrbetriebs entsteht nun das erste Übungsstück mit farbigen Plättli. «Mein Chef unterstützt mich sehr. Ich darf den ganzen August hindurch üben, solange er mich im Betrieb nicht dringend braucht», sagt Hermann.

Die grösste Herausforderung bei den zwei Wänden und dem Boden mit Maurer-Elementen sei die Zeit. In 24 Stunden muss die Arbeit abgeschlossen sein. Und so notiert sie im Training die Zeit jedes einzelnen Arbeitsschrittes, sieht, wo sie schneller arbeiten muss und wo sie sich mehr Zeit lassen darf, um in der geforderten Zeit das ganze Werk vollenden zu können. «Ich möchte es manchmal zu genau machen und verliere dann manchmal etwas Zeit. Das ist meine Stärke und Schwäche zugleich.»

Als Werkzeuge stehen der Plattenlegerin Wasserwagen, Kelle, Strahl, Zirkel und Zange zur Verfügung. Dazu kommt ein Klappmeter mit halben Millimeterschritten, eine Nassfräse und die Schneidhexe, mit der die Platten eingeritzt werden. «Zu-

letzt brauche ich noch Distanzhalter, weisse Kreuzchen und rote Keile sowie Schleifsteine.» Viel Bruch produziert Hermann nicht, aber es gibt schon Ausschuss. «Vor allem jene Plättli, die in den Spitz gehen oder die Runden, da brauche ich zwei oder drei Anläufe. Die sind sehr schwierig.»

Roger Bantli unterstützt seine Lernende bei den Vorbereitungen für die Swiss Skills. «Vor allem geb ich ihr Zeit zum Üben. Ohne ist dieses grosse Objekt gar nicht möglich», sagt Roger Bantli. Dazu komme das Material. «Ich finde es sehr gut, wenn Junge ehrgeizig sind. Es steckt viel Fleiss hinter einer Swiss-Skills-Teilnahme, auch an den Wochenenden. Da bin ich gerne bereit, das zu unterstützen.»

«Ich finde es gut, wenn Junge ehrgeizig sind.»



Roger Bantli
Ausbildner